

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Klauprecht, Johann Ludwig Josef

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**



und anziehend auf. Sein Humor ist naiv, heiter und liebenswürdig und er offenbart in der Composition figurenreicher Gemälde eine glückliche Erfindung. Im Costüm des vorigen Jahrhunderts bewegt er sich in einer Composition aus dem König-Ludwig-Album: der Dorfarzt (im Umriß auch in den Denkmälern der Kunst wiedergegeben). Gewöhnlich aber holt er seinen Stoff aus der eigenen Zeit. Ein kleines Bild der Galerie zu Donaueschingen, eine Episode aus Hebel's Statthalter von Schoppsheim (die grobe Abfertigung der Burschen, welche zum Uhlri kommen) zeichnet sich durch liebevolle Durchführung und vorzügliche Lichtwirkung aus. Einige seiner besten Arbeiten befinden sich in der Galerie zu Karlsruhe: der Schweizer Soldat, welcher in dem Bauernhause von der Revolution des Jahres 1830 erzählt und die Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Vereins. Ebenda befindet sich eine Scene aus den italienischen Revolutionstagen des Jahres 1848: Kinder, die im Spiel einen Freischaaren-Aufzug bilden, sowie die zarte kleine Gruppe einer Italienerin an der Wiege ihres Kindes. Weniger erscheint er in seinem Element in einer Darstellung des Großherzogs Leopold mit den Markgrafen Wilhelm und Max auf der Jagd, im Schlosse zu Karlsruhe. Unter Schilderungen italiänischen Lebens ist ferner eine Darstellung römischer Frauen hervorzuheben, die auf der Wallfahrt vor einem Muttergottesbilde rasten. Eine traurige Scene aus den Revolutionstagen von 1849 stellte er in dem badischen Landsturm auf Vorposten bei Herannahen der Preußen dar. Auf der Münchener Ausstellung von 1858 erweckte ein Bild Interesse, das den ersten Eindruck der Eisenbahn auf das Landvolk schildert. Kirner's Auffassung reicht nicht entfernt an jene tiefe, energische Charakteristik heran, welche die Bevölkerung des Schwarzwaldes neuerdings in Arbeiten von Meistern, wie Knaus und Gautier, gefunden hat, aber sie ist launig und lebendig. In der Ausführung haben seine Arbeiten dagegen häufig eine Glätte, die ermüdet und die manche hübsche Materie um ihre volle Wirkung bringt. Frischer und unmittelbarer erscheint Kirner in seinen Studien, von denen vier Mappen, Zeichnungen, Aquarell- und Delstudien, als ein Vermächtniß des Künstlers in das Kupferstichcabinett zu Karlsruhe gelangt sind. — Kirner lebte bis 1864 in München, ging dann, wegen Kränklichkeit, zu seinen Angehörigen nach Furtwangen und starb daselbst am 19. November 1867. (Vgl. Kunstchronik Bd. II. S. 45).

A. Woltmann.

#### Johann Ludwig Josef Klauprecht,

geboren zu Mainz am 26. Dezember 1798, besuchte nach seiner Vorbildung auf dem dortigen Gymnasium, 1815, in lebhafter Neigung für Natur und Naturwissenschaft, die Forstlehranstalt zu Aschaffenburg, practicirte dann bis Ende 1817 bei Oberförster Braun daselbst, worauf er die Universität Gießen bezog, um staatswirthschaftlichen Studien obzuliegen. Nach forstlichen Bildungsreisen, in den Sommern 1818 und 1819 leistete er dem damaligen Forstrath und Forstschuldirektor Defloch zu Aschaffenburg auf dessen Antrag bis 1821 Assistentz in der Verwaltung des Speessarts und half ihm in der Durchführung wichtiger organisatorischer Arbeiten. Die ungünstigen Verhältnisse in der damaligen bairischen Forstverwaltung, welche den geprüften Candidaten jahrelangen Forstschutzdienst aufnöthigten, ließen Klauprecht den Entschluß fassen, sich dem Lehrfache zu widmen. In Aschaffenburg begann er mit mathematischen und forstlich-technischen Vorträgen, promovirte dabei 1823 an der Universität Göttingen als Dr. philosophiae und trat sodann 1827, veranlaßt durch den Director der Forstakademie in Gießen, Oberforstrath Dr. Hundeshagen, an die dortige Forstlehranstalt über. Bei der Verschmelzung der letzteren mit der Universität wurde er zum Professor der staatswirthschaftlichen und forstlichen Fächer ernannt



und verblieb in dieser Stellung bis ihm, Ende 1834, die badische Regierung die durch den frühen Tod Bronn's erledigte Stelle als Professor und Vorstand der Forstschule am Polytechnicum zu Karlsruhe, mit dem Titel Forstrath, antrug. Hier war ihm eine ununterbrochene 33jährige Lehrthätigkeit beschieden, welche er gewissenhaft nach festen wissenschaftlichen Grundsätzen durchführte. — Schon mit dem Ergreifen des Lehrberufs war Klauprecht auch literarisch thätig. Naturwissenschaftliche und forstliche Aufsätze nahmen die Laurop'schen Annalen der Forst- und Jagdwissenschaft auf; solche und namentlich die meisten literarischen Kritiken verfaßte er für die von Behlen fortgesetzte Mayer'sche Zeitschrift des Forst- und Jagdwesens. 1821 erschien von ihm eine „Trigonometrie für Forstleute“, 1826 folgte seine „Statistik des Spessarts“ und die Zeitschrift „Sylvaneion“ (4 Hefte). Aufsätze derselben und der Folgezeit sind in den Laurop'schen Jahrbüchern und v. Wedekind's Neuen Jahrbüchern enthalten. Seit 1825 verkehrte er mit Hundeshagen in Gießen über eine „Statik der Forstwissenschaft“, hielt seit dem Herbst 1827 Vorträge darüber an der Universität Gießen und setzte dieselben auch an der Karlsruher Forstschule fort. Nach Hundeshagen's Tode besorgte er die wiederholten und vermehrten Auflagen der Werke desselben, namentlich „Encyclopädie der Forstwissenschaft“ (3 Bände, 4. Aufl. 1842 bis 1859), „Forstabschätzung auf neuen wissenschaftlichen Grundlagen“ (2. Aufl. 1848) und „Landwirthschaft für Staatswirth“. Sodann mit Benützung des Nachlasses „Lehre vom Klima“ (1840), „Holzmeßkunst“ (2. Aufl. 1846). — Der Unterricht an der jungen Karlsruher Forstschule mußte unter mancherlei Hemmungen und Schwierigkeiten begonnen werden. In Alter, Bildung und Vorkenntnissen waren die Studirenden noch weit auseinander, Viele sehr zurück. Die Ausstattung der Schule mit Lehrmitteln war noch lückenhaft, der verfügbare Fond beschränkt, die Schulzustände waren noch unfertig und standen der Universität weit nach. Für den demonstrativen Unterricht standen noch keine Waldgebiete offen. Die Behörden, mit der neuen Gesetzgebung und ihrer Einführung, sowie mit Verwaltungsorganisationen und Anderem vollauf in Anspruch genommen, waren den vielen dringenden Wünschen nicht immer zugänglich. Die forstlichen Theorien, welche Klauprecht als Grundlage seines Unterrichts vertrat und nach Außen verfocht, fanden in und außer Baden viele Widersacher. Die für die Wirthschaft in den Domainen-, Gemeinde- und Körperschaftswaldungen so wichtige Forsteinrichtung wurde nach einer Methode in Scene gesetzt, welche seinen Lehrsätzen gerade zuwiderlief. Den daraus erwachsenden schroffen Gegensätzen gegenüber und zur Geltendmachung von Forderungen, welche er für den forstlichen Unterricht und seinen Standpunkt erhob, verschärfte sich seine Feder oft ohne Acht auf persönliche Gunst und Ungunst. Die vielen politischen Wechsel innerhalb einer 33jährigen Activität erschwerten ohnedem eine tadelfreie öffentliche Stellungnahme. — Für das Emporblühen seiner Schule und umfassenden Unterricht auf Grund tüchtiger Vorbildung war Klauprecht unermüdet, und ihr starker Besuch aus Süd und Nord zeugte für ihr Ansehen. Dabei trug er, mit Ausnahme weniger Fachzweige, längere Zeit die ganze Last des forstlichen Unterrichts und hatte nebstdem die staatswirthschaftlichen Vorträge an der Schule. Die Stadt Karlsruhe anerkannte sein Wirken durch die Ernennung zum Ehrenbürger („in Anbetracht der vielen Verdienste um die polytechnische Schule zum Wohle der hiesigen Stadt“) und wählte ihn zu ihrem Abgeordneten zur 2. Ständekammer. An der polytechnischen Schule selbst führte er während 10 Jahren in schwieriger Zeit (1848 bis 1857) die Direction. Im Jahre 1867 trat er in den Ruhestand. Eine große Zahl tüchtiger, gebildeter Forstwirth ist aus seiner Schule hervorgegangen, und an dem guten Rufe des badischen Forstwesens ist ihm ein redlicher Antheil zuzuschreiben.

Schg.